

Marta Schwierz | Rüdiger Ritter | Greta von Richthofen

# MACZKÓW

Eine deutsch-polnische Nachkriegsgeschichte





Marta Schwierz | Rüdiger Ritter | Greta von Richthofen

# MACZKÓW

Eine deutsch-polnische Nachkriegsgeschichte



PORTA POLONICA

LWL-Museen für Industriekultur  
Westfälisches Landesmuseum

BeBra Verlag



# **INHALT**

7

**EINES DER WOHL UNGEWÖNLICHSTEN KAPITEL  
DER DEUTSCHEN NACHKRIEGSGESCHICHTE ...**

11

**MACZKÓW**

150

**CHRONOLOGIE DER EREIGNISSE**

151

**GLOSSAR**

155

**DEUTSCHE UND POL:INNEN IN HAREN.  
EINE HISTORISCHE EINORDNUNG**

172

**LITERATUR ZUM WEITERLESEN**

173

**BILDNACHWEIS**

**POLISH PROVOST COY  
INFORMATION POST**

**HARNING-ACHTUNG**

**TO NACH**

**HAREN-GRONINGEN  
FOLLOW DIVERSION**

**UMLEITUNG**

**LAUNDRY**

# EINES DER WOHL UNGEWÖHNLICHSTEN KAPITEL DER DEUTSCHEN NACHKRIEGS- GESCHICHTE ...

... spielte sich in einem kleinen Ort namens Haren an der Ems ab. Wer zwischen 1945 und 1948 dort geboren wurde, hatte als Geburtsort jedoch nicht Haren, sondern Maczków im Ausweis vermerkt. So nämlich hieß die Stadt, als ihre deutschen Bewohner:innen ganz kurz nach dem beendeten Krieg evakuiert wurden und hier ca. 5000 vorwiegend polnische sog. *Displaced Persons* (DPs) einzogen – ehemalige Zwangsarbeiter:innen, befreite KZ-Insass:innen und Kriegsgefangene sowie andere Personen, die sich als Folge des Kriegs unfreiwillig fern ihrer Heimat befanden. Sie errichteten hier ein polnisches selbstverwaltetes Gemeinwesen, während die bisherigen Bewohner:innen Harens im Umland in Scheunen, bei Verwandten oder in Behelfsunterkünften einquartiert wurden.

Wieso aber geschah dies ausgerechnet im äußersten Nordwesten Deutschlands, so weit entfernt von Polen? Das hatte zwei Gründe:

Zum einen befanden sich bei Kriegsende hier außerordentlich viele sowjetische und vor allem polnische DPs. Im Nationalsozialismus existierte im Emsland ein System von Konzentrations-, Straf- und Kriegsgefangenenlagern, die als Emslandlager bekannt waren und in die mit dem Beginn von Hitlers Ostfeldzug vor allem Kriegsgefangene aus dem östlichen Europa verbracht wurden. Im Mai 1945 lebten allein im Emsland etwa 40000 DPs.

Zum anderen wurde dieser Teil Deutschlands nicht nur von britischen und kanadischen, sondern auch von polnischen Militäreinheiten befreit, die von Westen her vorrückten. Dabei kam es zu einer Episode, die für Maczków wichtig werden sollte: Noch in den Niederlanden war dem Kommandeur der 1. Polnischen Panzerdivision, General Stanisław Maczek, und seinen Soldaten zu Ohren gekommen, dass sich in einem der Emslandlager,

nämlich dem Stalag (Stammlager) VIC in Oberlangen, mehr als 1700 kriegsgefangene Soldatinnen der polnischen Heimatarmee, der *Armia Krajowa*, befanden. Sofort schickte Maczek einen Trupp los, der die Polinnen am 12. April 1945 befreite – das Erstaunen und die Freude auf beiden Seiten über diese unerwartete Begegnung war groß.

Die Soldaten der 1. Polnischen Panzerdivision stießen nun von den Niederlanden durch das Emsland bis Wilhelmshaven vor und bekamen nach der deutschen Kapitulation von der britischen Militärregierung einen Teil Nordwestdeutschlands als Operationsgebiet zugewiesen, in dem sie Besatzungsaufgaben wahrnahmen und sich insbesondere um ihre Landsleute kümmerten. Während die sowjetischen DPs, teilweise unter Zwang, sehr schnell in die Sowjetunion zurückgeführt wurden, konnten oder wollten viele polnische DPs nicht ins nunmehr kommunistische Polen zurück. Für ihre Unterbringung reichte die Kapazität der Lager nicht aus, sodass deutscher Wohnraum requiriert werden musste. Die größte Evakuierungsaktion fand in Haren statt. Es war zugleich auch die einzige Ortschaft, die im Emsland komplett geräumt wurde. Sie erhielt ihren Namen nach General Stanisław Maczek.

In Maczków bauten die Pol:innen ihre eigene Infrastruktur und Verwaltung auf. Der Ort sollte erstmals nach dem Krieg die Möglichkeit eines selbstbestimmten, polnisch geprägten Alltagslebens bieten. Ein erstes großes Ereignis fand am 12. Juni 1945 statt, als 82 Hochzeitspaare in der ebenfalls evakuierten Harener Pfarrkirche St. Martinus von einem polnischen Priester getraut wurden. Neben Freizeitaktivitäten wie Kino, Theater und Musikabenden, gab es auch Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung. Besonders stolz waren die Bewohner:innen Maczkóws auf die Einrichtung eines polnischen Schulwesens mit diversen Schulen wie beispielsweise dem Gymnasium in Maczków, welches auch ein Schauplatz dieser Geschichte ist. Die wiedergewonnene Lebensfreude nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Befreiung aus den Lagern war jedoch trügerisch. Bereits 1946 begann der Rückzug der polnischen Soldaten, und es war unklar, wie lange das polnische Operationsgebiet noch Bestand haben würde.



In Maczków (wie auch in vielen anderen Orten) waren die DPs gezwungen, sich zwischen der Rückkehr nach Polen und der Auswanderung in andere Länder zu entscheiden – in beiden Fällen war die Zukunft ungewiss. Seit Mai 1947 gab die britische Besatzungsmacht Maczków Stück für Stück an die Deutschen zurück, erste Stadtviertel wurden bald wieder von Harener:innen bewohnt. Am 10. September 1948 verließ die letzte polnische Familie den Ort. Am 15. November 1948 wurde die Stadt von der britischen Militärregierung offiziell freigegeben und bekam ihren ursprünglichen Namen zurück.

Diese Graphic Novel veranschaulicht die Geschichte der Stadt aus der Perspektive der Protagonistin Anna – zwar als fiktionale Erzählung, aber so eng wie möglich an der historischen Wirklichkeit orientiert. Die junge Polin genießt mit ihren Freundinnen den neuen Alltag in Maczków und verliebt sich währenddessen in einen jungen Deutschen, Johann. Durch die Beziehung werden die unterschiedlichen Lebensrealitäten der beiden einander gegenübergestellt. Die Erzählung zeigt die schwierige Situation, mit der das junge Paar umgehen muss, handelt aber auch von universellen Gefühlen wie Liebe, Eifersucht und Freundschaft, die zeitlos nachvollziehbar sind. Die Graphic Novel lädt vor allem junge Menschen ein, sich mit dieser Schnittstelle deutsch-polnischer Geschichte zu beschäftigen und sich mit den Gefühlen und Ängsten von Anna und Johann zu identifizieren, um auf diese Weise die Erinnerung an diese Zeit lebendig zu halten.

*Marta Schwierz  
Rüdiger Ritter*















































In der Schule hast du den Lockenkopf auch noch nie gesehen, oder?



Ach Marta! Maczków ist nicht so groß wie Warschau.



Hier läuft man sich immer wieder über den Weg. Aber wenn du unbedingt möchtest, durchstreife ich ganz Maczków für dich und finde deinen Auserwählten!



Aber nicht mehr heute. Trotzdem vielen Dank, du bist eine gute Freundin.



Komm, lass uns zurück ins Internat gehen.



Ihr könnt euch nicht vorstellen, was für eine eigenartige Begegnung wir neulich in der Filmvorstellung hatten ...



Kasia, Aga, hört zu! Anna ist in geheimer Mission unterwegs!





Wie aus dem Nichts haben sich zwei Jungs auf die Plätze neben uns gestürzt. Absolut keine Ahnung, wer die beiden waren.



Dann hat sich der eine den ganzen Film über nervös umgeschaut. Und noch vor dem Ende sind sie einfach wortlos verschwunden.



Da lassen die mal einen guten Film laufen und die hauen einfach ab?



Ich wunder mich einfach, warum sie sich die ganze Zeit so komisch verhalten haben...



Hab gehört, dass es draußen beinahe eine Auseinandersetzung zwischen zwei Jungs, dem schönen Paweł und den anderen Soldaten gab.



Klingt ganz nach euren geheimnisvollen Sitznachbarn.









Was für ein  
merkwürdiger Abend...



